



Debussy & Rivier: String Quartets

aud 97.710


EAN: 4022143977106



Fono Forum (2022.04.01)

Dass das Streichquartett-Repertoire weit mehr ist als die bloße Summe herausragender Einzelwerke, zeigt seit vielen Jahren das Mandelring Quartett mit seinen hervorragenden, vielfach preisgekrönten Einspielungen. Und mit dem in Detmold beheimateten Label audite hat es einen Partner an der Seite, der nicht nach vordergründigem Namedropping und raschem Erfolg Ausschau hält, sondern den anderen, nicht immer einfachen Weg geht: den des ehrlichen Interesses, des erweiterten Blicks und der „Nachhaltigkeit“. Nun können Aufnahmen nicht unbedingt gänzlich „grün“ sein, aber mit Nachhaltigkeit ist in diesem Sinne die des Repertoires und der Gattung gemeint. Schon bei den einzeln eingespielten Brahms-Quartetten stand immer ein unbekanntes Werk aus dem Freundeskreis an der Seite: Welch Entdeckungen!

Nun also das französische Repertoire in zwei Folgen: Nach Maurice Ravel und Fernand de la Tombelle ergänzen sich nun komplementär Claude Debussy und Jean Rivier (1896-1987). Und wer dessen zwei Quartette aus den Jahren 1924 und 1940 aufmerksam hört, wird sich vermutlich fragen, warum ihm dieser Komponist nicht schon eher begegnet ist. Das Geheimnis liegt wohl in seiner unspektakulären Biografie: „Keine Skandale, keine hochtrabenden Titel. Für den Beobachter entfaltet sie sich in Stille und Diskretion.“ Unglaublich, mit welcher unaufgeregten Selbstsicherheit hier neben Debussy zwei ebenso vergessene wie vielsagende, die französische Tradition weiterdenkende Kompositionen eingespielt wurden. Ein Ensemble wie das Mandelring Quartett, das so uneitel am Repertoire arbeitet und auf konstant hohem Niveau seine Alben vorlegt, bleibt leider die Ausnahme. Absolute Hörempfehlung!



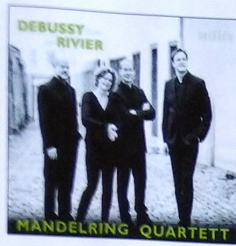
Musik
★★★★
Klang
★★★★

Debussy: Streichquartett g-Moll; Rivier: Streichquartette Nr. 1 und 2; Mandelring Quartett (2019/20); Audite

Dass das Streichquartett-Repertoire weit mehr ist als die bloße Summe herausragender Einzelwerke, zeigt seit vielen Jahren das Mandelring Quartett mit seinen hervorragenden, vielfach preisgekrönten Einspielungen. Und mit dem in Detmold beheimateten Label Audite hat es einen Partner an der Seite, der nicht nach vordergründigem Namedropping und raschem Erfolg Ausschau hält, sondern den anderen, nicht immer einfachen Weg geht: den des ehrlichen Interesses, des erweiterten Blicks und der „Nachhaltigkeit“. Nun können Aufnahmen nicht unbedingt gänzlich „grün“ sein, aber mit Nachhaltigkeit ist in diesem Sinne die des Repertoires und der Gattung gemeint. Schon bei den einzeln eingespielten Brahms-Quartetten stand immer ein unbekanntes Werk aus dem Freundeskreis an der Seite. Welch Entdeckungen!

Nun also das französische Repertoire in zwei Folgen: Nach Maurice Ravel und Fernand de la Tombelle ergänzen sich nun komplementär Claude Debussy und Jean Rivier (1896-1987). Und wer dessen zwei Quartette aus den Jahren 1924 und 1940 aufmerksam hört, wird sich vermutlich fragen, warum ihm dieser Komponist nicht schon eher begegnet ist. Das Geheimnis liegt wohl in seiner unspektakulären Biografie: „Keine Skandale, keine hochtrabenden Titel. Für den Beobachter entfaltet sie sich in Stille und Diskretion.“ Unglaublich, mit welcher unaufgeregten Selbstsicherheit hier neben Debussy zwei ebenso vergessene wie vielsagende, die französische Tradition weiterdenkende Kompositionen eingespielt wurden. Ein Ensemble wie das Mandelring Quartett, das so uneitel am Repertoire arbeitet und auf konstant hohem Niveau seine Alben vorlegt, bleibt leider die Ausnahme. Absolute Hörempfehlung!

Michael Kube



Musik
★★★★★
Klang
★★★★

Debussy: Streichquartett g-Moll; **Rivier:** Streichquartette Nr. 1 und 2; Mandelring Quartett (2019/20); Audite

Dass das Streichquartett-Repertoire weit mehr ist als die bloße Summe herausragender Einzelwerke, zeigt seit vielen Jahren das Mandelring Quartett mit seinen hervorragenden, vielfach preisgekrönten Einspielungen. Und mit dem in Detmold beheimateten Label Audite hat es einen Partner an der Seite, der nicht nach vordergründigem Name-dropping und raschem Erfolg Ausschau hält, sondern den anderen, nicht immer einfachen Weg geht: den des ehrlichen Interesses, des erweiterten Blicks und der „Nachhaltigkeit“. Nun können Aufnahmen nicht unbedingt gänzlich „grün“ sein, aber mit Nachhaltigkeit ist in diesem Sinne die des Repertoires und der Gattung gemeint. Schon bei den einzeln eingespielten Brahms-Quartetten stand immer ein unbekanntes Werk aus dem Freundeskreis an der Seite: Welch Entdeckungen!

Nun also das französische Repertoire in zwei Folgen: Nach Maurice Ravel und Fernand de la Tombelle ergänzen sich nun komplementär Claude Debussy und Jean Rivier (1896-1987). Und wer dessen zwei Quartette aus den Jahren 1924 und 1940 aufmerksam hört, wird sich vermutlich fragen, warum ihm dieser Komponist nicht schon eher begegnet ist. Das Geheimnis liegt wohl in seiner unspektakulären Biografie: „Keine Skandale, keine hochtrabenden Titel. Für den Beobachter entfaltet sie sich in Stille und Diskretion.“ Unglaublich, mit welcher unaufgeregten Selbstsicherheit hier neben Debussy zwei ebenso vergessene wie vielsagende, die französische Tradition weiterdenkende Kompositionen eingespielt wurden. Ein Ensemble wie das Mandelring Quartett, das so uneitel am Repertoire arbeitet und auf konstant hohem Niveau seine Alben vorlegt, bleibt leider die Ausnahme. Absolute Hörempfehlung!

Michael Kube